

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr H,

für Ihre prompte Resonanz auf mein Schreiben an Herrn Lorefice danke ich Ihnen.

Inhaltlich deuten Sie an, dass Ihr Verhandlungsführer (, der sich leider nicht nur aus meiner Sicht von Euronat und einem pseudo-unabhängigen Sachverständigen - gegen besseren Rat - hat über den Tisch ziehen lassen,) und leider auch Sie nun keine andere Möglichkeit mehr zu sehen scheinen, als dieses „Sackgassen-Ergebnis“ mit Zähnen u Klauen zu verteidigen.

Schade für uns alle, schade für Euronat!

Niemand wird leugnen, dass Investitionen in u für „unser“ Euronat notwendig und/oder wünschenswert wären. Es geht mir lediglich darum, dass solche Investitionen von einem kommerziell u auf Gewinnerzielung ausgerichteten Unternehmen (wie Euronat SAS) nicht dessen Kunden, dessen Mietern, dessen NRI aufgebürdet u damit „sozialisiert“ werden können, während die daraus erzielten Gewinne/Wertsteigerungen alleine von Euronat SAS vereinnahmt werden.

Im kommerziellen Bereich unseres Wirtschaftslebens werden Investitionen getätigt, wenn sie sich rechnen, d.h. wenn Amortisation und Gewinnerzielung als wahrscheinlicher angesehen werden als das Risiko des Scheiterns, d.h. des Verlusts der eingesetzten Mittel.

Daraus ergibt sich logischerweise, dass

- Definition u Durchführung eines Investitionsprojektes,
- dessen Finanzierung,
- die Vereinnahmung der damit erzielten Gewinne aber auch
- die Haftung für das eingesetzte Kapital

in einer Hand sein und bleiben müssen.

Die von Ihrem Verhandlungsführer u letztlich Ihnen - aus welchen Gründen auch immer - akzeptierte Konstruktion überlässt SAS Euronat die Entscheidung über Art u Umfang der Investition sowie die daraus entstehende Wertsteigerung bzw. die damit erzielten Gewinne.

Die Finanzierung und die Haftung für das eingesetzte Kapital bleibt alleine bei den „Kunden“, den Mietern, den NRI, bei uns.

Wie sorgfältig bzw. sorglos mit „dem Geld anderer Leute“ umgegangen wird, können wir fast täglich am Umgang der öffentlichen Hände mit unseren Steuergeldern beobachten.....

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie nochmals inständig, die systemimmanenten Denkfehler zu verstehen, die mit Ihrem bislang favorisierten Verhandlungsergebnis verbunden sind:

- Die Finanzierung muss im Interesse der Sinnhaftigkeit einer Investition ausschließlich vom Investor/von den Investoren getragen werden.

- Die Haftung für das eingesetzte Kapital muss bei demjenigen/denjenigen verbleiben, die von der Gewinnerzielung/Wertsteigerung profitieren.

Wenn SAS Euronat wertsteigernde/gewinnversprechende Investitionen plant, dafür bei den NRI wirbt u diese als Finanzierungsquelle „anzapfen“ möchte, dann ist das völlig legitim. Es geht allerdings nur gegen eine entsprechende Beteiligung (Aktien, verzinsliche Darlehen, stille Beteiligungen, Genussscheine, etc.) auf freiwilliger Basis. Wer immer sich daran beteiligen möchte erfüllt die o.e. Kriterien, d.h. er investiert sein Geld in ein von ihm als gewinnversprechend eingeschätztes Projekt u zieht alle Vorteile/Gewinne/Wertsteigerungen daraus, trägt aber auch das Risiko des teilweisen oder gesamten Verlustes seiner investierten Mittel.

Sollten Sie, sehr geehrter Herr Präsident Hartmann, immer noch der Meinung sein, ich lasse mich vor den Karren von irgendwelchen Partikularinteressen spannen, dann ziehe ich es vor, dass wir beide unsere Kommunikation hiermit beenden. Vor wessen Karren ich Ihren Verhandlungsführer u mithin Sie dann gespannt sähe, muss ich hier nicht nochmals explizit wiederholen. Meine ausschließliche Absicht ist, zu einer für alle Teile (inkl. SAS Euronat) mittel- u langfristig tragfähigen Lösung beizutragen, v.a. auch die IFE/AIDE-Familie in ihrer Einheit zu erhalten. Denn: nur eine in sich geschlossene IFE/AIDE wird in der Lage sein die für „unser Euronat“ insgesamt bestmögliche Lösung mit SAS Euronat zu erzielen.

Mit besten Grüßen

Ihr Heinz K.